

Schierenbeke wird renaturiert

Land übernimmt etwa 80 Prozent der Kosten

Rödinghausen-Schwenningdorf (BZ). Die Schierenbeke ist der größte Zulauf der Großen Aue im Gemeindegebiet Rödinghausen. Sie entspringt im Ortsteil Schwenningdorf und fließt in weiten Teilen parallel zur Wehmerhorststraße, quert die Hansastraße und erreicht in der Nähe der Neuen Mühle die Große Aue. Allerdings fließt sie nicht überall oberirdisch, sondern ist in einigen Abschnitten noch verrohrt.

In einem dieser Abschnitte bot sich der Gemeinde Rödinghausen nun die Möglichkeit, diese Verhältnisse zu optimieren und damit der sich aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie ergebenden Verpflichtung zur Herstellung eines guten ökologischen Zustandes der Gewässer nachzukommen, wo dies möglich ist.

Durch den bereits vor Jahren erfolgten Anschluss der Schmutzwasserkanäle an die Zentralkläranlage in Bruchmühlen sind die überflüssig gewordenen Zuleitungen zur ehemaligen Kläranlage in Neue Mühle beseitigt und zwei sie umgebende Erdwälle abgetragen worden. Dies ermöglichte, die Verrohrung der Schierenbeke auf einer Länge von etwa 14 Metern zu entnehmen und das Gewässer ans Tageslicht zu holen. Positiver Nebeneffekt wird sein, dass sich in diesem Bereich die in der Vergangenheit immer wieder aufgetretene Hochwasserproblematik zukünftig deutlich entspannen wird, da das Wasser nun durch die Abtragung der Verwallung ungehindert in Richtung Große Aue abflie-



Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer, Anlieger Michael Fieguth, Carsten Vogt Technischer Leiter des Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else und

Ulf Thürnau vom Bauamt der Gemeinde Rödinghausen begutachten das Projektgelände im Ortsteil Schwenningdorf.

Ben kann.

Durchgeführt wird die Maßnahme vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else unter der technischen Leitung von Diplom-Ingenieur Carsten Vogt, der in den letzten Jahren bereits mehr als fünfzig Maßnahmen im Gemeindegebiet betreut hat. Anders als sonst üblich ist bei der laufenden Maßnahme nicht nur viel Handarbeit nötig, sondern auch der Einsatz von Maschinen wie Kettenbagger, Stemmhammer und Raupenkip-

per, um Widerlager zu beseitigen und den Bauschutt abzuräumen. Rund vier Wochen wird dies dauern. Die Kosten belaufen sich auf etwa 20 000 Euro, von denen das Land 80 Prozent anteilig übernimmt.

Vor Ort hat sich nun Rödinghausens Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer ein Bild vom Fortschritt der Maßnahme gemacht. Er zeigte sich erfreut, dass durch das Gewässerentwicklungsprojekt einmal mehr ökologische Entwicklung mit

weiteren Vorteilen verbunden werden konnte. »Ganz wichtig ist der Gemeinde immer die enge Einbindung der beteiligten Anlieger,« so Gemeindeoberhaupt Vortmeyer. Er ergänzt: »Das erhöhe die Akzeptanz für die Maßnahmen und die Bereitschaft der Menschen, sich einzubringen.« Dies bestätigten auch die betroffenen Anlieger der Wehmerhorststraße, die sich sehr zufrieden mit der Planung und der Durchführung der Maßnahme zeigten.